htr hotelrevue
Nr. 10 / 10. März 2011

Aus der Region

Graubünden

Prättigau Tourismus hat Geldprobleme

Die Prättigau Tourismus GmbH braucht mehr finanzielle Mittel, um wettbewerbsfähig zu bleiben. 2012 läuft der Vertrag über die Beteiligung der Prättigauer Gemeinden an der GmbH ab. Nun muss eine Übergangslösung gefunden werden, weil die geplante kantonale Tourismusabgabe 2012 noch nicht stehen wird. Ernst Flütsch, Präsident der Tourismus GmbH, erklärte gegenüber der «Südostschweiz», dass alle Gemeinden ihren Beitrag verdoppeln sollten. Statt bislang 380 000 Franken sollten sie nun rund 750 000 Franken pro Jahr investieren. Ob die Gemeinden die Beitragserhöhung akzeptieren, ist aber noch offen.

«Scuol Palace» ist Konkurs gegangen

zvg

Die Betreibergesellschaft des Viersternehotels **Scuol Palace** in Nairs ist Konkurs gegangen. Bislang sei noch kein Käufer gefunden worden, erklärte Reto C. Hartmann von der Reto Hartmann Treuhand AG gegenüber der «Südostschweiz». Falls niemand bereit sei, den Preis von 4,25 Millionen Franken zu bezahlen, drohe die Versteigerung. Das Gebäude sei stark sanierungs- und renovierungsbedürftig, der Käufer benötige daher ein Eigenkapital von mindestens 5 Mio. Franken.

Graubünden ist offizieller Partner bei «The Alps»

Graubünden ist nun offizieller Partner beim internationalen Tourismus-Netzwerk «The Alps» und wird vertreten durch Graubünden Ferien (GRF). GRF-CEO Gaudenz Thoma freut sich über die Zusammenarbeit: «Damit verschaffen wir uns gemeinsam mit unseren Partnerregionen einen akzentuierten Zugang zum Markt und zu für uns wichtigen Absatzmittlern.» «Gemeinsam für einen nachhaltig erfolgreichen, ganzjährigen Alpentourismus» – unter diesem Motto haben sich die neuen Alpenregionen sowie die Vereinigung «Best of the Alps» zum länderübergreifenden Netzwerk zusammengeschlossen.

Ostschweiz

St. Gallen: 2010 erfolgreiches Jahr für Hotellerie

Die St. Galler Hotellerie hat sich von der Wirtschaftskrise erholt. Verglichen mit 2009 kamen im letzten Jahr 4 Prozent mehr Feriengäste, die Logiernächte nahmen um knapp 4 Prozent zu. Insbesondere die Hotels in der Region Heidiland waren besser ausgelastet, die Logiernächte legten um 10 Prozent zu. Die Destinationen Zürichsee und St. Gallen-Bodensee verzeichneten stagnierende Zahlen, das Toggenburg sogar einen Rückgang der Logiernächte um 6 Prozent. Die Entwicklung in St. Gallen verlief etwas besser als im übrigen Land. esp

Ambitiöse Klima-Ziele

Die Schweiz soll ihren CO_2-Ausstoss mit Massnahmen im Inland um 20 Prozent senken. Was Hotelier Beat Anthamatten freut, geht hotelleriesuisse fast ein wenig zu weit.

THERES LAGLER

Fotolia

Autos verursachen CO_2-Emissionen: Deshalb plädiert der Ständerat nun für eine CO_2-Abgabe auf Benzin und Diesel.

Nach dem Nationalrat hat auch der Ständerat beschlossen, dass die Schweiz ihren CO_2-Ausstoss bis 2020 um 20 Prozent reduzieren soll. Und zwar ausschliesslich über Massnahmen im Inland. Um dieses Ziel zu erreichen, soll der Bundesrat nach dem Willen des Ständerats eine CO_2-Abgabe auf Benzin und Diesel einführen dürfen. Der Nationalrat hatte sich noch gegen eine solche Abgabe ausgesprochen. Deshalb geht die Vorlage nun zurück an den Nationalrat. Einig waren sich die beiden Räte bezüglich CO_2-Abgabe auf Heizöl. Der heutige Abgabesatz von 36 Franken pro Tonne CO_2 soll beibehalten werden. Den möglichen Höchstsatz reduzierten die Räte sogar von 210 auf 120 Franken. Das revidierte CO_2-Gesetz soll das geltende Gesetz, das Ende 2012 ausläuft, ersetzen, dient aber auch als indirekter Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Für ein gesundes Klima», die den CO_2-Ausstoss um 30 Prozent reduzieren will.

150 Hotels können auch künftig von CO_2-Abgabe befreit werden

Während der Schweizer Gewerbeverband die Entscheide des Ständerats kategorisch ablehnt, gibt sich hotelleriesuisse moderater: «Die Hotellerie ist von den Auswirkungen des Klimawandels direkt betroffen und unterstützt deshalb das beschlossene Reduktionsziel von 20 Prozent bis 2020 gegenüber dem Emissionsniveau von 1990», betont Marc Kaufmann, Leiter Wirtschaft und Recht von hotelleriesuisse. «Begrüsst hätten wir hingegen die Kompensationsmöglichkeit im In- und Ausland.» Wichtig ist Kaufmann aber noch ein anderer Punkt. «Nebst all den freiwilligen Massnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs konnten sich zahlreiche Hotels durch Einbindung in die Energiesparmodelle der Energie-Agentur der Wirtschaft von den CO_2-Abgaben befreien lassen. Es ist wichtig, dass dieses Anreizsystem auch in Zukunft besteht.» Vorgesehen ist dies. Zurzeit profitieren 220 Betriebe aus dem Bereich Tourismus von dieser Regelung, 150 davon sind Hotels. Bedenkt man, dass die Energiekosten in der Hotellerie 2,5 Prozent des Umsatzes ausmachen, dürfte künftig noch der eine oder andere mehr mitmachen.

Hotelier Anthamatten wünscht klareres Bekenntnis der Branche

Einer, der schon jetzt viel tut, ist Beat Anthamatten. Der Direktor des 5-Sterne-Hotels Ferienart in Saas-Fee, Träger des Milestone-Nachhaltigkeitspreises, plädierte letzte Woche in Inseraten des Verbands Swiss Cleantech für ein griffiges CO_2-Gesetz. Swiss Cleantech setzt sich für eine Reduktion von 20 Prozent im Inland ein, wünscht darüber hinaus aber noch flexible Massnahmen im Ausland. «Ökologie ist für mich eine Grundvoraussetzung, um Erfolg zu haben», erläutert Beat Anthamatten sein Engagement. «Die Tourismusbranche muss sich noch klarer outen. Wir müssen eine Vorreiterrolle einnehmen», ist er überzeugt. Anthamatten selber setzt zurzeit in seinem Betrieb auf Kompensation im In- und Ausland. Der Betrag für den klimaneutralen Aufenthalt seiner Gäste fliesst zur Hälfte in die Finanzierung einer Wärmepumpe fürs Hotel, zur Hälfte in ein Solarkocherprojekt in Madagaskar. In der Schweiz habe er leider kein Projekt mit sozialem Touch gefunden.

Zweitwohnungsbau: Bereinigung in Grindelwald nicht abgeschlossen

Bernische Gemeinden erfüllen nun weitgehend Vorschriften über den Erstwohnungsanteil

Von den 22 Gemeinden mit bisher mangelhaftem Vollzug der Vorschriften über den Erstwohnungsanteil (EWAP) hätten in der Zwischenzeit 20 Gemeinden die Situation definitiv bereinigt. Dies teilte die Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion des Kantons Bern (JGK) mit. Noch nicht abgeschlossen seien die Bereinigungsarbeiten in Grindelwald. Dies sei auf die hohe Anzahl von Dossiers und die Komplexität der Materie zurückzuführen, so die Medienmitteilung. Die JGK und der zuständige Regierungsstatthalter würden die Bereinigungsarbeiten in Grindelwald weiterhin aufmerksam verfolgen.

Erstwohnungsanteile bezwecken die Einschränkung des Zweitwohnungsbaus, um so der einheimischen Bevölkerung einen preislich annehmbaren Wohnungs- und Baulandmarkt zu verschaffen. dst

Logiernächte: Euro belastet

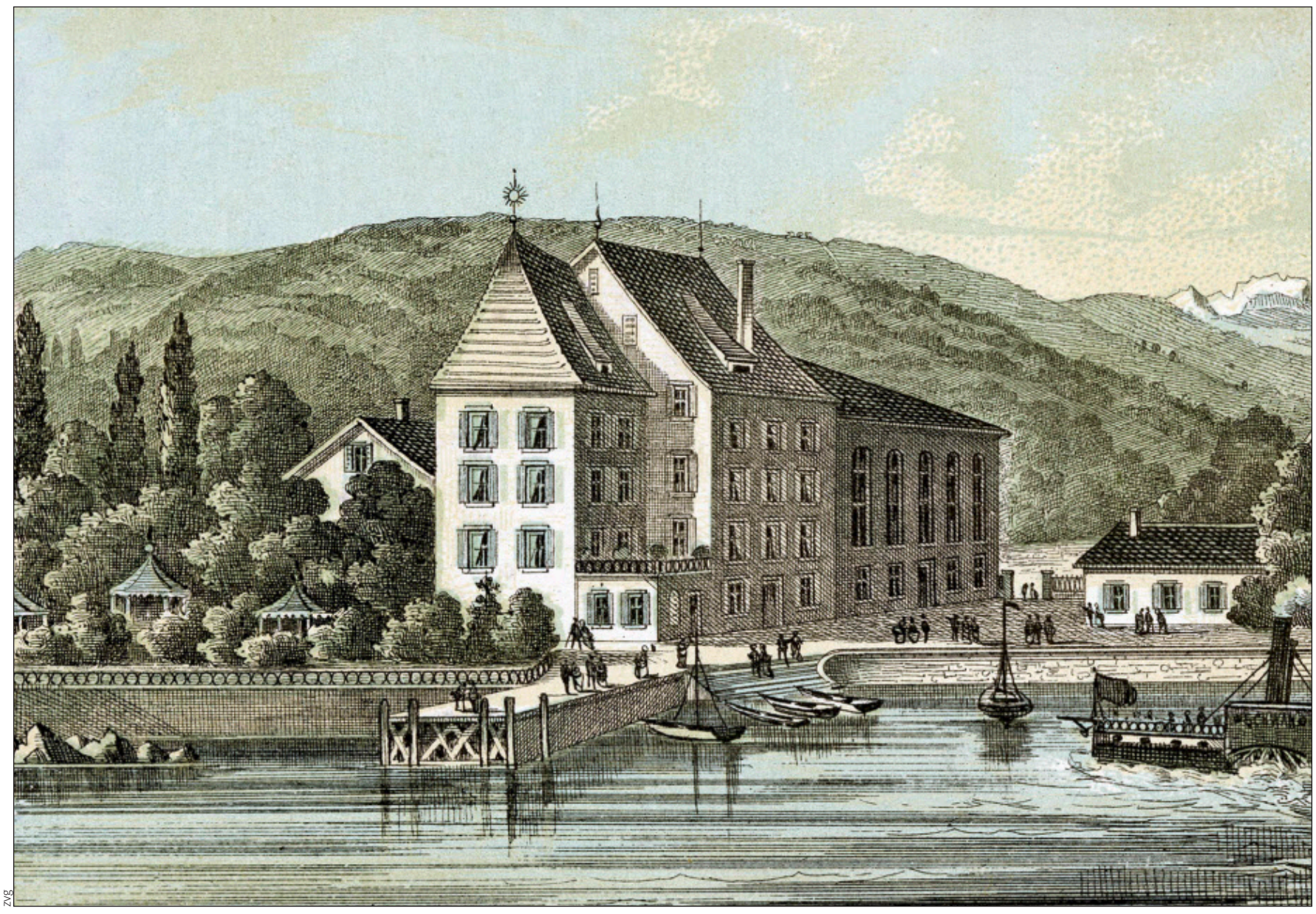
Im Januar 2011 verzeichnete die Hotellerie 2,9 Millionen Logiernächte. Dies entspricht einer Zunahme um 1,6% gegenüber Januar 2010.

DANIEL STAMPFLI

Die Anzahl der durch Schweizer Gäste generierten Logiernächte nahm um 3,1% zu, jene der ausländischen Besucher um 0,4%, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) mitteilt. Bei den Gästen aus Europa (ohne Schweiz) sank die Zahl der Logiernächte um 0,7%. Deutschland verzeichnete mit einem Logiernächterückgang von 5000 Einheiten (-1%) die deutlichste absolute Abnahme des Kontinents sowie aller Herkunftsländer. Die Besucher aus dem asiatischen Kontinent verzeichneten eine Zunahme von 5,8% bei den Übernachtungen. Bei den asiatischen Ländern erreichte die Republik Korea mit 1800 zusätzlichen Logiernächten (+23%) den deutlichsten absoluten Anstieg.

Unter den Tourismusregionen registrierten die Region Bern und das Wallis im Januar 2011 mit einem Plus von je 11 000 Logiernächten die deutlichsten absoluten Zunahmen gegenüber Januar 2010, so das BFS weiter. Dahinter folgen Graubünden, das Genferseegebiet (Waadtland) und die Ostschweiz. Demgegenüber weist die Region Luzern/Vierwaldstättersee mit einem Minus von 6800 Logiernächten den deutlichsten absoluten Rückgang auf, gefolgt vom Berner Oberland mit einer Abnahme von 6100 Logiernächten.

Entrée: Welches Hotel ist hier abgebildet? Wettbewerb auf **www.htr.ch/hotelarchiv**



zvg